

Regionale Saatgut & blühende Regionen

Praxistag Naturnahes öffentliches Grün, 30. September 2016

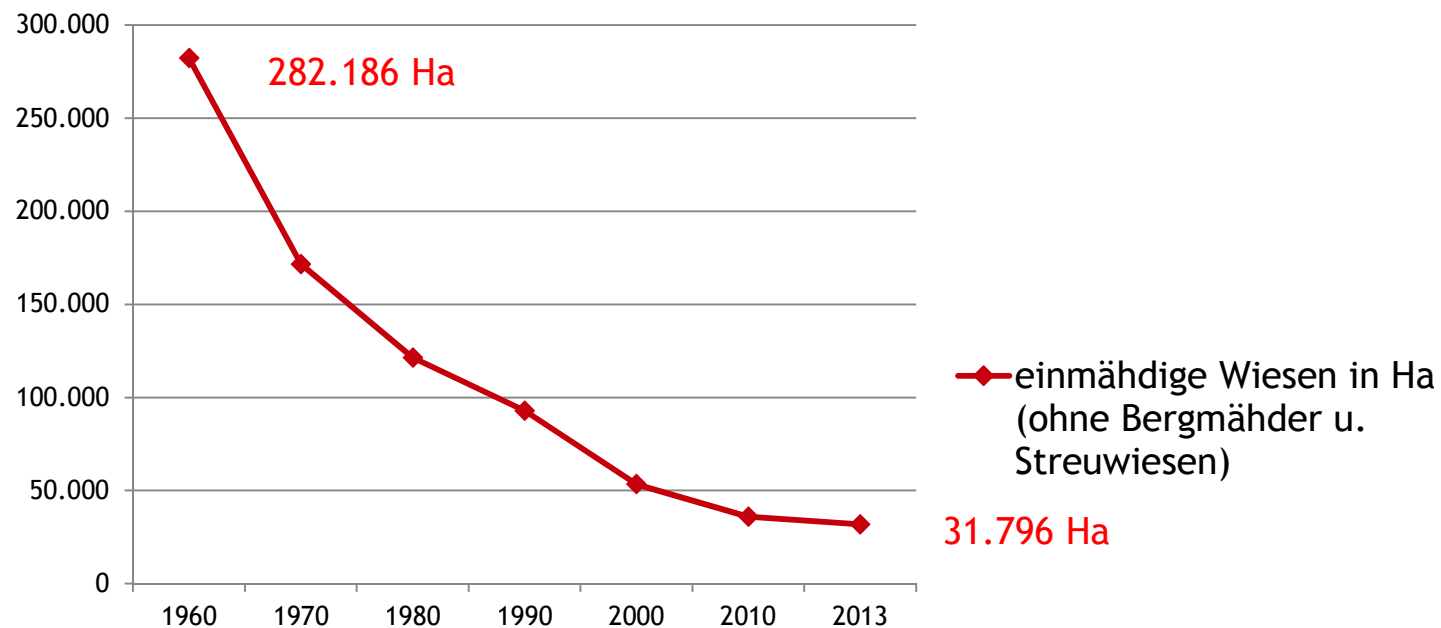
Abt. 5 Natur- und Umweltschutz, Gewerbe

DI Günter Jaritz



Artenreiches Grünland ist bedroht

Entwicklung des Extensivgrünlandes in Österreich in den letzten 50 Jahren



Quelle: Grüner Bericht 2016

Verlust der biologischen Vielfalt durch Standardsaatgut

Gefährdungsfaktoren <Saatgut nichtregionaler Herkunft>

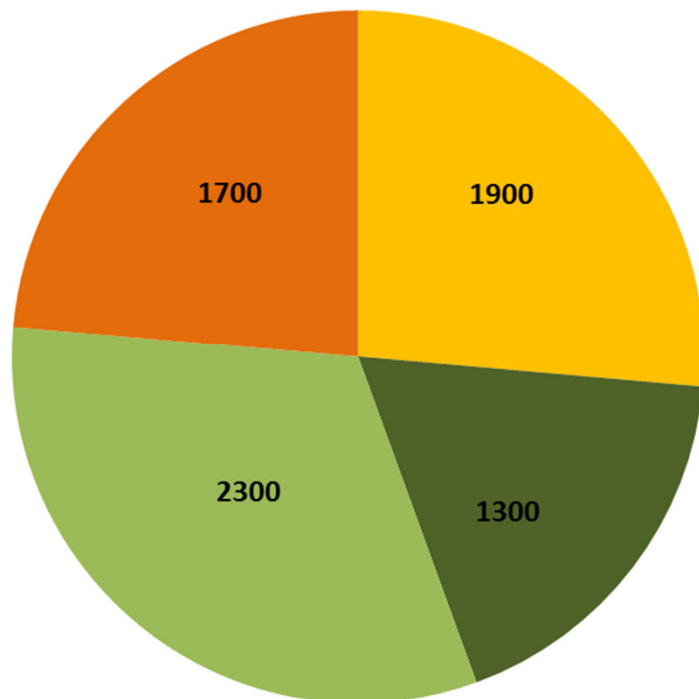
- Genetische „Verunreinigung“ heimischer Wiesenbestände durch allochthone Arten in Standardmischungen
- Verlust der genetischen Vielfalt und damit Verlust lokaler Anpassungen durch Einkreuzung
- Artenverarmung und „Standardisierung“ von Wiesenbeständen in Ansaatflächen
- Fehlende Anpassung an die Bedingungen des Aussaatstandortes
- Verfügbare Saadmischungen nur für „Standardsituationen“ geeignet

Saatgutstandards in Österreich

- **Standard Qualität (EU-Qualität):** alle Sorten der EU-Sortenliste; darunter fallen auch für österr. Klima und Standortbedingungen ungeeignete Sorten
- **Mittlere Qualität (Saatgut Österr.)**
Einteilung der Lagen von mild bis rau/alpin und trocken bis feucht; alle Sorten der EU Sortenliste,
- **ÖAG-Mischungen:** Nutzungs- und regionsangepasste Mischungen
 - langjährig geprüfte Sorten;
 - Mindestkeimfähigkeit über EU-Qualität;
 - Mindestanteil an österr. Saatgutvermehrung u. inländ. Zucht (Renatura Ktn. Saatbau mit „standortgerechten“ Ökotypen)

Der Österreichische Sämereienmarkt

Werte in Tonnen
(gerundet, 2014)



Bedarf / Jahr	Gräser	Leguminosen
2012 – 2014	5.460 t	1.781 t

■ Grünlandwirtschaft, Futterbau (ca. 90.000 ha/Jahr)

■ Rasen (ca. 11.500 ha/Jahr)

■ Landschaftsbau (ca. 25.000 ha/Jahr)

■ Brachen, Begrünungen, Zwischenfruchtbau, sonstige
(ca. 11.000 ha/Jahr)

Jährliche Ansaat von Grünland in Österreich



In Österreich werden jährlich 137.500 Ha mit Standardsaatgut angesät (Gräser und Leguminosen). Das übersteigt die Fläche des Flachgaus (Bezirk Salzburg-Umgebung (1.003 Km²).

Gewichtsmäßig entfallen davon rund 75% auf Gräser (ca. 5.500 t / Jahr).

Regionales Saatgut wächst besser



Ein Nachteil von Standardsaatgut nicht regionaler Herkunft ist die fehlende Anpassung an lokale Umweltbedingungen.

- Genetische Unterschiede innerhalb von Arten steigen mit der Entfernung zw. den Herkunftsregionen und den Unterschieden im Lokalklima und der naturräumlichen Situation.
- Anwuchseigenschaften: Biomasse, Ausbildung von Blütenständen, Blühzeitpunkt Auswirkungen auf Lebensgemeinschaften

Regionale Saatgutproduktion von Wiesen- und Ackerbegleitarten

Im Rahmen des Interreg Projektes <Wild und kultiviert. Regionale Vielfalt säen.> wird seit 8/2015 mit Partnerbetrieben eine regionale Saatgutproduktion aufgebaut.

Saatgutproduktion von regionalen oder lokalen Ökotypen als Beitrag zur Erhaltung der

- innerartlichen Vielfalt,
- natürlichen Artgefüges einer Region und
- der biologischen Vielfalt.

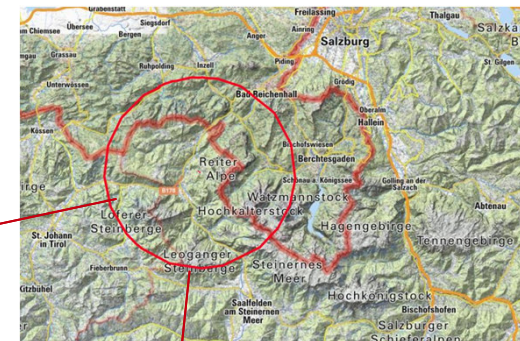
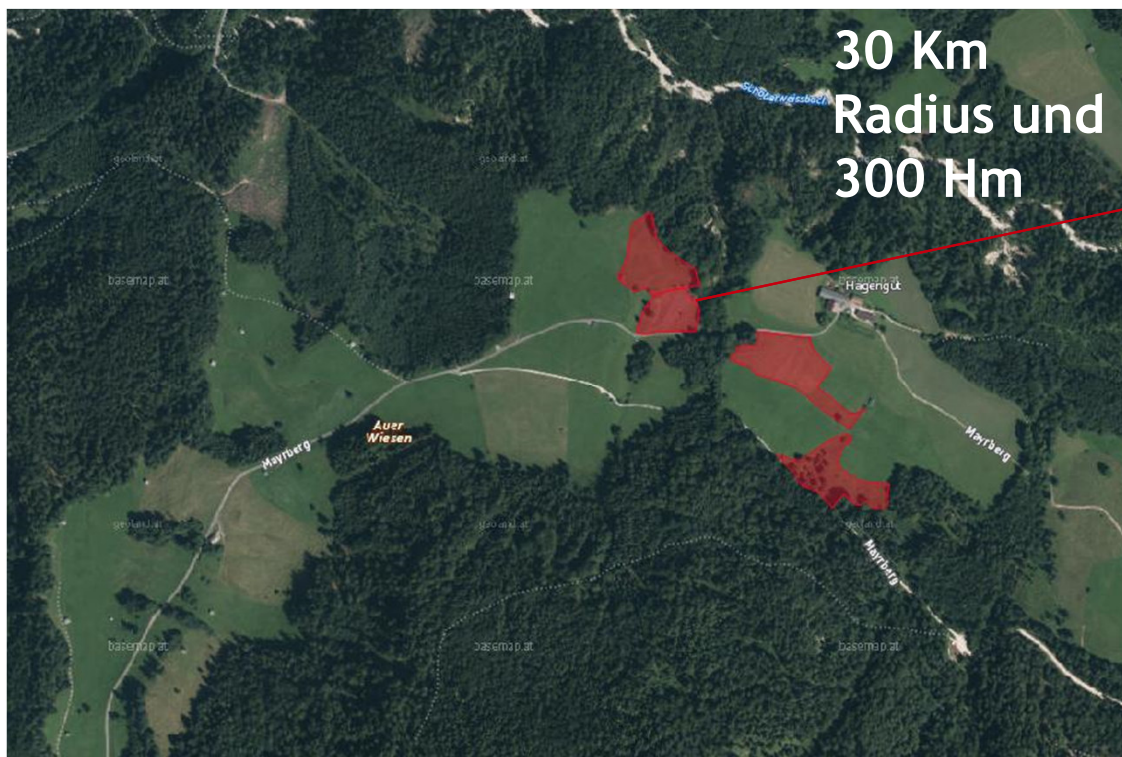
Regionalisierung von Herkunftsregionen



Regionale Anpassungen & Ökotypen:

Wildpflanzen und Wiesengesellschaften haben sich an die regionalen, naturräumlichen und lokalklimatischen Verhältnisse angepasst.

Spender- und Empfängerflächenkataster



Maschinelle und händische Beerntung



Elektrobetriebene
Bürstengeräte
(Seedharvester)

- Alle Wiesentypen
- Hangtauglichkeit bis 35°
- Ausbeute bis zu 60%
- Schonende Beerntung

Wiesennutzung nach der Entnahme von Saatgut im Bestand



Handsammlung von Wiesen- und Ackerbegleitarten



Generelle Handsammlung:

- Arten mit früher od. später Fruchtreife
- Niederwüchsige Arten
- Arten mit leicht flüchtigen Samen

Arten die individuell im Zuge der Beerntung besammelt werden (Sonderstandorte)

Einsatzmöglichkeiten von regionalem Saatgut

- Naturschutzprojekten, Wiederherstellungs- und Ersatzmaßnahmen
- Landschaftsbau (Wege- u. Straßenbau, Gewässerrevitalisierungen, etc.)
- Siedlungsräumen: Freiflächengestaltung, Begleitgrün, Flachdachbegrünungen, etc.
- Aufwertung Biodiversitätsflächen in der Landwirtschaft

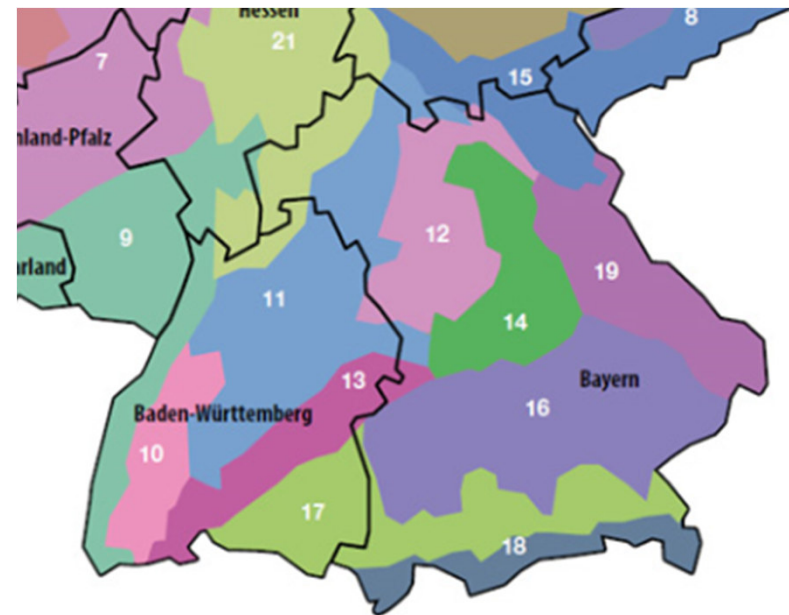


Rechtliche Rahmenbedingungen

- Langfristiges Ziel ist die gesetzliche Regelung des Einsatzes von regionalem Saatgut
- In NÖ ist das Ausbringen gebietsfremder Gehölzen und Saatgut in der freien Natur ab 1.1. 2022 verboten (§ 17 Abs. 5 NÖ Naturschutzgesetz). Ab 2020 sollen in der freien Natur Gehölze und Saatgut vorzugsweise nur innerhalb ihrer Vorkommensgebiete ausgebracht werden.

Rechtliche Rahmenbedingungen

- In Bundesnaturschutzgesetz (BRD) gelten seit 2010 entsprechende Bestimmungen:
- § 40 (4) BNatSchG sieht dazu vor: „Das Ausbringen von Pflanzen gebietsfremder Arten in der freien Natur [...] bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde. Die Genehmigung ist zu versagen, wenn eine Gefährdung von Ökosystemen, Biotopen oder Arten der Mitgliedstaaten nicht auszuschließen ist. [...]“.



22 „Ursprungsgebiete“- Verordnung über das Inverkehrbringen von Saatgut von Erhaltungsmischungen in Deutschland

**Fragen zur Anwendung von regionalem Wiesensaatgut und zum
Spenderflächenkataster richten Sie bitte an:**

Land Salzburg
Abteilung 5 Natur- und Umweltschutz, Gewerbe
Michael-Pacher-Straße 36
Günter Jaritz
Tel.: 0662/8042-5513
guenter.jaritz@salzburg.gv.at

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Informationen zum
Interreg Projekt <Wild und kultiviert. Regionale Vielfalt säen.>

www.wildundkultiviert.at

